

Gutachten für Verleger

Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums

Berlin N 24, den 20.10.1936

Heinz S t o l t e

Der Volksschriftsteller Karl May.

Beitrag zur literarischen Volkskunde. Dissertation.

Druck der Spamer A.-G., Leipzig.

19182/19.

Die vorliegende Arbeit geht weit über das hinaus, was üblicherweise in einer Dissertation geboten wird. Ausgehend von einer überaus klaren und glücklichen Abgrenzung der Begriffe „Volksdichtung und Kunstdichtung“ findet sie in der „literarischen Volkskunde“ den angemessenen geistigen Raum, in dem das Werk des meistgelesenen deutschen Schriftstellers betrachtet werden muss. Anhand einer wissenschaftlich überaus sorgfältigen und menschlich feinfühligem Untersuchung über die „Karl-May-Frage“, welche die gesamte bisherige einschlägige Literatur von einem überlegenen Standort aus einer kritischen Musterung sine ira et studio unterzieht, kommt Sollte zu der Erkenntnis, dass Karl Mays „heroische Legenden“ mitten zwischen Volks- und Kunstdichtung einzuordnen sind, dass hier eine naive Psychologie an die Stelle der problematischen getreten ist, von der aus gesehen Karl May notwendigerweise an der Darstellung des Tragischen scheitern musste. Indem Karl May weder einseitig verherrlicht noch kurzzeitig verdammt wird, erkennt Sollte als das Gesetz des Lebens dieses Volksschriftstellers: „auf der Grenze zwischen zwei Welten zu leben, aber nicht vereinen zu können, was an Gegensätzen ihn bestürmt, und auch nicht zu sehen, wo die Grenze verläuft“. In der Grunderkenntnis seines eigenen Schicksals sehen wir Karl Mays gedankliche Leistung begrenzt.

Die fleissige und saubere Arbeit ist wegen der begrifflichen Klarheit, die sie auszeichnet, zu empfehlen.

F. d. R.

[Stempel und Unterschrift]

Dr. Heinz Stolte, Der Volksschriftsteller Karl May

168 Seiten stark / Preis kartoniert RM 1.60

erschien im

Karl-May-Verlag, Radebeul bei Dresden

Aus: Anzeige oder Flugblatt des Karl-May-Verlags, ca. 1940.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, August 2019